

Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit



Gesund und bunter

Interkulturelle Mädchengesundheit

4. Mai 2015 JuMäX Jena

„Ich bin gesund, wenn ich richtig bin,
aber wie bin ich richtig?“



Weltweit...

- ...sind Millionen von Mädchen bereits im Mutterleib gestorben, ausschließlich weil sie weiblich sind
- ...verstümmeln Frauen die Genitalien von Mädchen
- ...bringen Frauen ihren Töchtern bei, dass ihr Körper eine Sünde sei, und versteckt werden muss
- ...haben Mädchen schlechtere Lern- und Lebensbedingungen als Jungen
- ...gibt es kaum guten Schutz gegen Gewalt, auch sexualisierter Gewalt an Frauen, Töchtern, Schwestern

Hier bei uns...

- ...ist der 8. März der Tag der Frauen und des Weltfriedens
- ...finden die Medien und auch Politiker/innen Weiblichkeit in Sprache auszudrücken eher lästig und überholt
- ...erhalten Frauen für die gleiche Arbeit deutlich weniger Lohn als Männer
- ...werden Frauenkörper schon früh medikalisiert (z.B. Pille/HPV Impfung)
- ...sind Frauen mit Rassismus-Erfahrung häufiger krank und fühlen sich unwohl als weiße Frauen
- ...verkünden Magersüchtige im Fernsehen, sie hätten es geschafft
- ...spielen Frauen Orgasmen vor und ziehen beim Sex den Bauch ein

Hier bei uns...

- ...finden sich 53,3 % der 15 jährigen Mädchen zu dick
- ...in der Gruppe Mädchen mit einseitigem Migrationshintergrund sind es über 57%, die sich zu dick finden
- ...machen Mädchen ohne Migrationshintergrund seltener ein Diät als Mädchen mit (einseitigem oder beidseitigem) MH
- ...sinkt mit steigendem Wohlstand der Anteil der Mädchen, die sich zu dick finden

Vergleiche: Faktenblatt Körperbild und Diätverhalten von Kindern und Jugendlichen der HBSC- Team Deutschland, Oktober 2011

Hier bei uns...

...Berlin, Februar 2012 – Die Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) sieht einen deutlichen Zusammenhang zwischen Castingshows, vor allem Germanys next Topmodel und der Zunahmen von Anorexie bzw. Bulimie Erkrankungen bei Mädchen und jungen Frauen .

„Nur die Hälfte, der an Anorexie Erkrankten werden wieder ganz gesund, 12% sterben“

So die DGPM in einer Pressemitteilung im Oktober 2012

Hier bei uns...

...antworteten auf die Frage“ Ich bin zufrieden mit meinem Aussehen“ 2006 noch 70% der 16-17 jährigen mit Ja, 2009 waren es nur noch 55 %- wie sieht es wohl 2015 aus?

...sind im Jahr 2009 nur 46 % der Mädchen zufrieden mit ihrem Bauch

...waren 2006 noch 69 % der 16-17 jährigen zufrieden mit ihrem Gewicht, 2009 nur noch 48 %, wobei 80% einen BMI im Normalbereich aufwiesen

..finden 72 % der Jugendlichen dünne Menschen sympathischer

Vergleiche: BRAVO Dr. Sommer Studie 2009

Hier bei uns...

...gibt es einen deutlichen Zusammenhang von sozialem Status und psychischen Auffälligkeiten, so sind 25,2% der Mädchen zwischen 11 und 13 mit MH psychisch auffällig, im Vergleich zu 14,8 % ohne MH, betrachtet man alle 11-13 jährigen, so sind die mit hohem sozialen Status nur zu 8,3 %, psychisch auffällig, diejenigen mit niedrigem sozialem Status zu 23,4%

...sind laut KIGGS Studie in vielen Bereichen psychischer Auffälligkeit, von Essstörungen über Depression, bis Suizialität Mädchen mit MH , bzw. sozial benachteiligte Mädchen am schwersten betroffen

Vergleiche: 13. Kinder und Jugendbericht

„Ich bin gesund, wenn ich richtig bin,
aber wie bin ich richtig?“

...als Frau oder Mädchen-
nicht zur Mehrheitsgesellschaft
gehörend- mit der ganz
eigenen sexuellen Identität
geht das überhaupt?



Migrantin?
Migrationshintergrund?
Gemeint ist **RASSISMUSERFAHRUNG**

Denken Sie an eine blonde Schwedin
und eine schwarze Deutsche

Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit

Quelle: Antidiskriminierungsbüro Sachsen, Fotografie: Betty Pabst



Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit



Schwierigkeiten für weibliche Identitätsbildung

1. Sexualisierung/ Reduzierung weiblicher Körper
– Tabuisierung weiblicher Lust
2. Mehrfachdiskriminierung
3. Mangelndes Wissen & Mythen
4. Mobbing und Diskriminierung/ fehlende
Solidarität zwischen Mädchen und Frauen

Daraus resultierende Anliegen

1. Worte schaffen Wirklichkeit Inklusion und Weiblichkeit in Sprache sichtbar machen
2. Erlaubnis zu aktiver, weiblicher Lust und Potenz, Erlaubnis zum RICHTIG SEIN
3. Aufklärung von Falschwissen/ Mythen
4. Diskriminierungsfreiheit & Selbstbestimmung
Zusammenhalt und Unterstützung in Frauenkreisen

Was ist eine Frau?

Worte schaffen Wirklichkeit

Raum im Denken = Raum im Leben
Über die Sprache durch die Köpfe ins
Bewusstsein

Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit

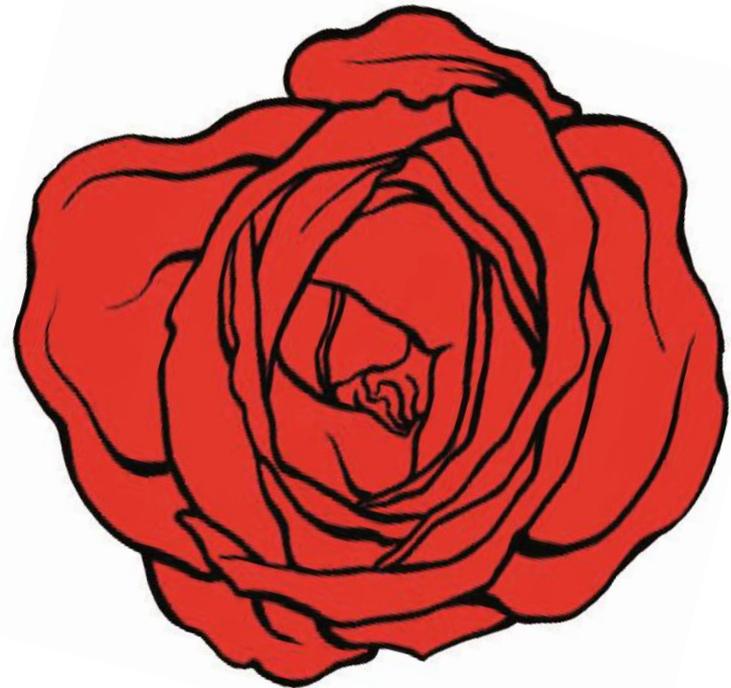
**aktiv/
passiv?**



Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit

Vulvina

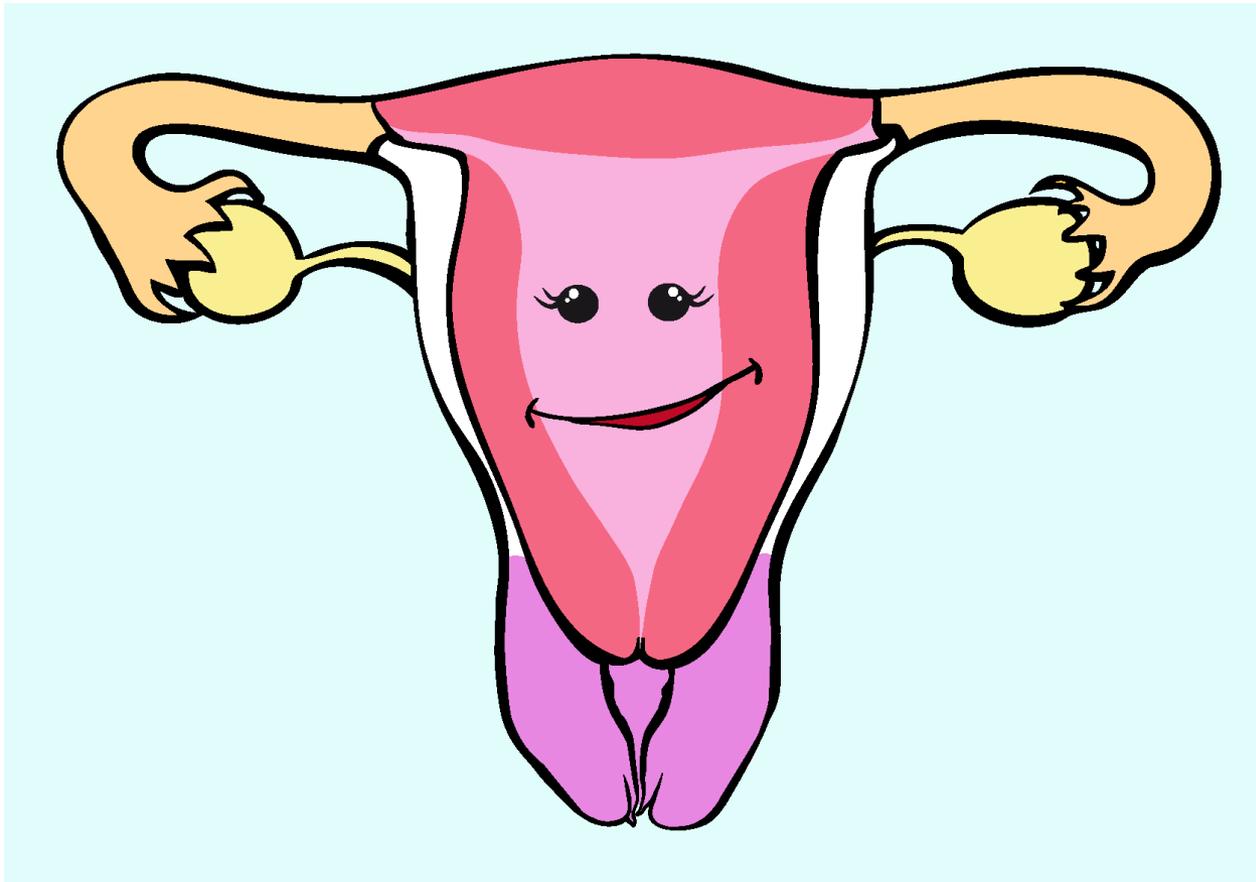


Hyster = Gebärmutter

HYSTERISCH = GEBÄRMUTTERIG

Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit



**Genug von entmachtenden
Mythen:
Es gibt kein
Jungfernhäutchen!**

Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit



Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit

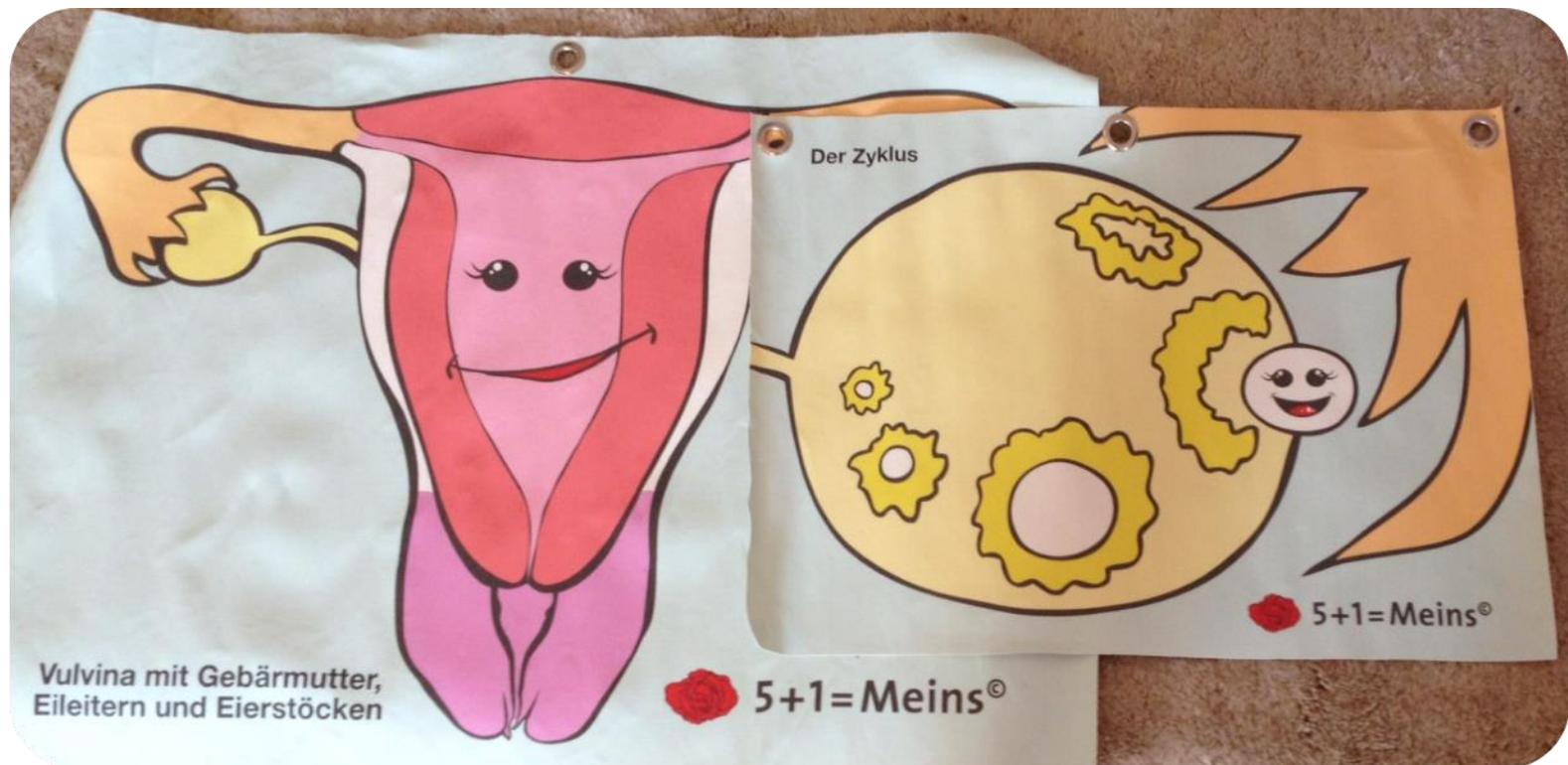


Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit

5+1=Meins[©]

Gebärmutter und Zyklus



Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit

Zykluskalender und Karten



Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit

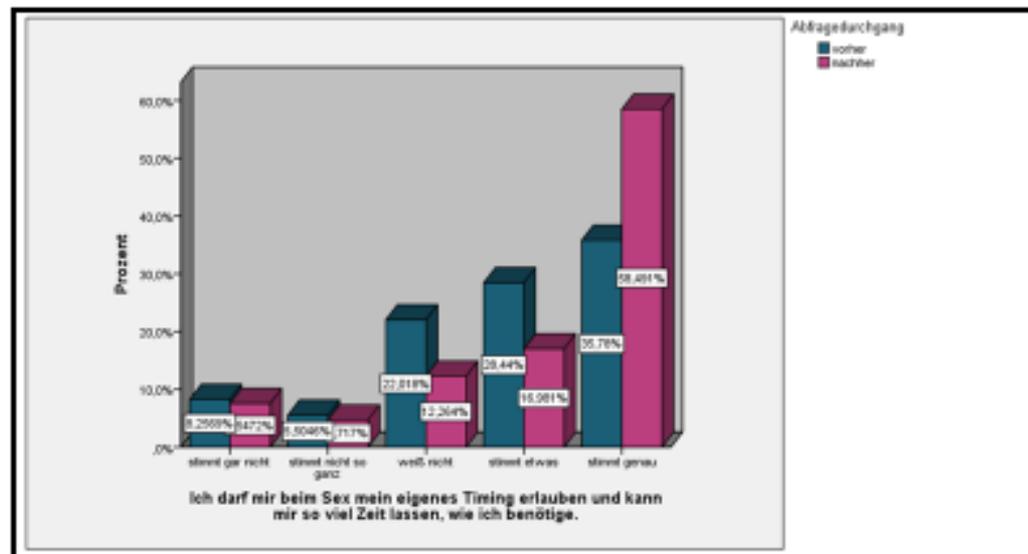
Das Zyklusspiel



Die ich-Stimmen

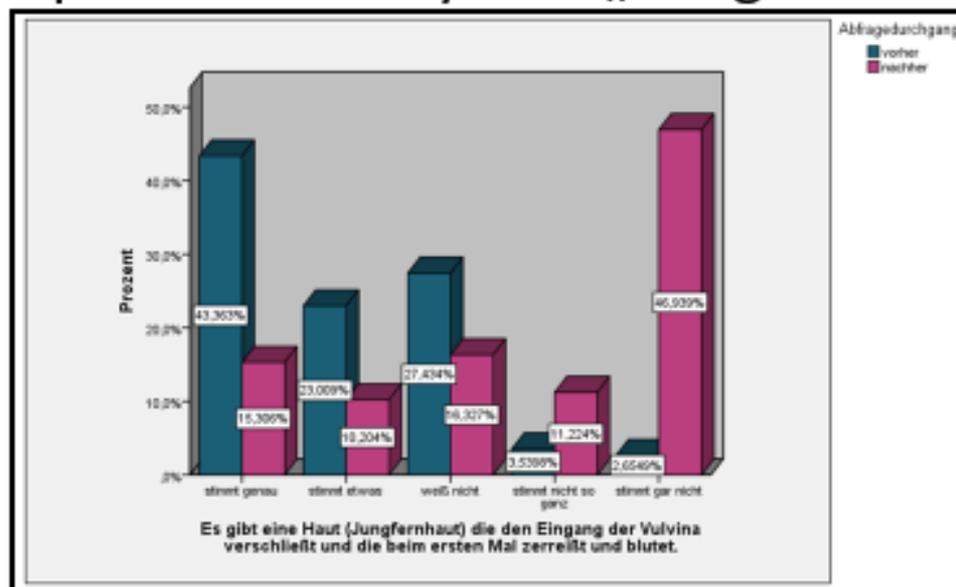


Weibliche Sexualität/Lust



- **58,5 %** sind nach dem WS ganz sicher, dass sie sich ihr eigenes Timing beim Sex erlauben dürfen, vorher waren das nur 35,7%

Körperwissen: Mythos „Jungfernhaut“



- vor dem Workshop haben **43%** der Mädchen fest an ein Jungfernhäutchen geglaubt hat
- nach dem Workshop sind es nur noch **15%**.

Mythos Jungfernhaut

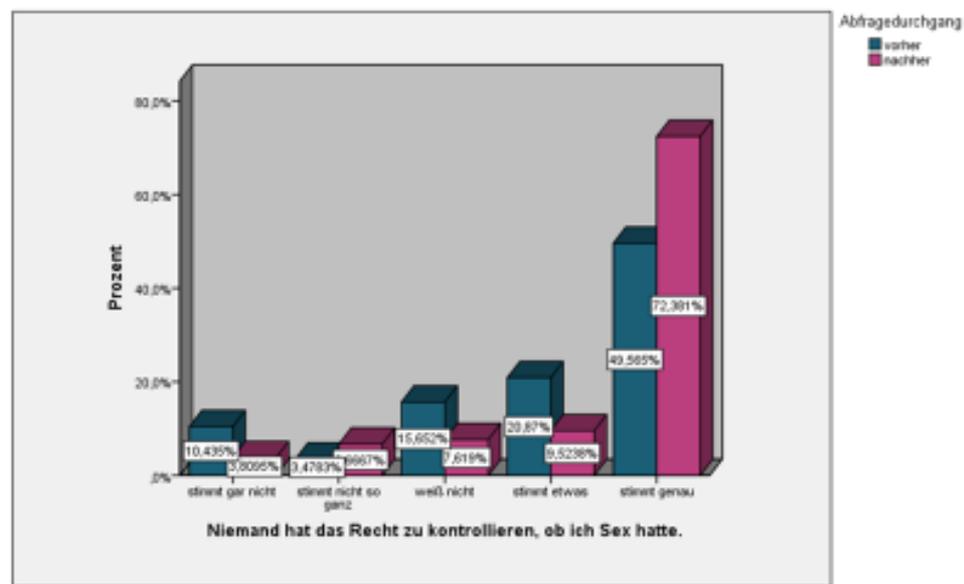


Zusammengefasst:

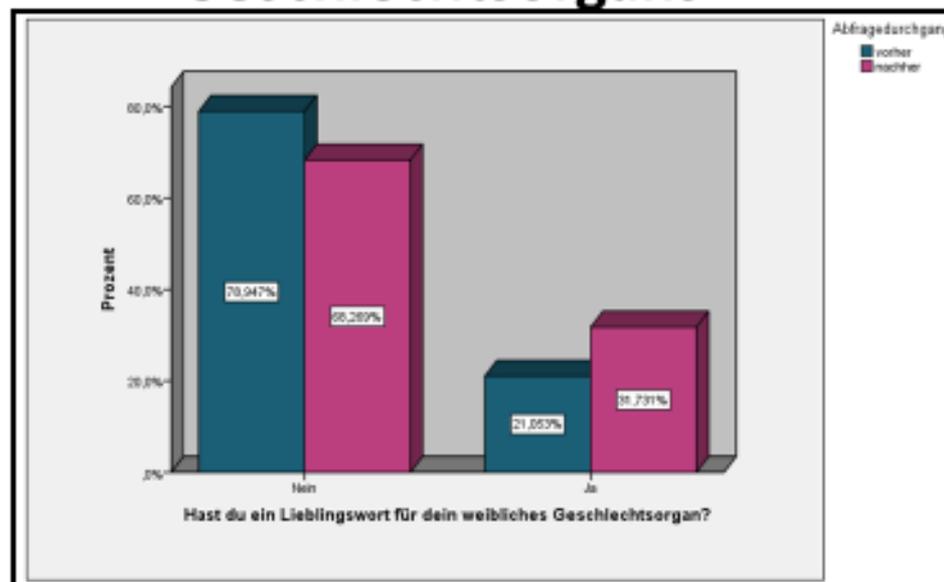
Es gibt eine Haut, die beim „ersten Mal“ zerreißt und blutet

- Stimmt genau/etwas
vorher 66%, nachher 25%
- Stimmt gar nicht/nicht ganz
vorher 6,1%, nachher 58%

Recht auf sexuelle Selbstbestimmung



Lieblingswort des weiblichen Geschlechtsorgans



- **21,05%** der Mädchen besitzen ein Lieblingswort
→ Zuwachs von **10%** der Mädchen, die nach dem Workshop ein Lieblingswort angeben

Schlussfolgerungen 5+1=MEINS[©]

Die Ergebnisse zeigen...

- die befragten Mädchen sprechen kaum über ihre Sexualität
- nur 1/3 der Mädchen besitzen ein Lieblingswort für ihr Geschlechtsorgan
- eine erfolgreiche Aufklärung zum Mythos „Jungfernhaut“
- eine erhöhte Bewusstseinsbildung zu:
 - ✓ Der Zufriedenheit des eigenen Körpers
 - ✓ Bewusstsein sexueller Rechte
 - ✓ Eigenem Körperbewusstsein



Mein Körper, mein Heim, mein heiliger Ort

Körper neu definieren, mein
Körper ist richtig, weiblich!

Ladies agreement:

Eine für Alle – Alle für Eine!

Intellekt, Liebe, Ausdruck, Intuition, Trieb

... stehen dann als gleichwertige
Aspekte nebeneinander, für jede
selbst und die Andere

Konkrete Vorschläge

1. Diskriminierungsfreie, richtige Worte und Sprache von und für Weiblichkeit und gegen Diskriminierung
2. Frauen an die Mädchen: Wir stehen zur Lust
3. Mut zur Unperfektheit - sei gebärmutterig, und erlaub es auch der Anderen

MUTE DICH ZU!

Mit Herz, Bauch, Kopf UND Becken!

Vision

Vertrauen, für die eigene WAHR nehmung
Vertrauen für das Gespür, dass wir richtig
sind, und unsere Töchter auch
Wissen, dass glückliche, selbstbestimmte,
lustvolle Frauen unabdingbar sind, für den
WELTFRIEDEN

„Wenn ich sein darf, wie ich bin, ohne Angst vor Diskriminierung, mit meiner Kraft, meiner Lust und in meinem Rhythmus, dann bin ich richtig, dann bin ich glücklich, dann bin ich gesund!“



Susan Bagdach ● ○

Interkulturelle Frauen- und Mädchen- Gesundheit

Susan Bagdach

Industriestr. 131 c

50996 Köln

0221/97610581

www.SusanBagdach.de

kontakt@susanbagdach.de

© Susan Bagdach 2015